



Kirchliches Amtsblatt

für die Erzdiözese Paderborn

Stück 3

Paderborn, den 9. Februar 2010

153. Jahrgang

Inhalt

Dokumente der deutschen Bischöfe

- Nr. 19. Aufruf der deutschen Bischöfe zur Sonderkollekte für Haiti am Sonntag, dem 24. Januar 2010 43

Dokumente des Erzbischofs

- Nr. 20. Hirtenbrief des Erzbischofs von Paderborn zur Fastenzeit 2010 44

Bekanntmachungen des Erzbischöflichen Generalvikariates

- Nr. 21. Korrekturen zum Personalverzeichnis 2010 46
Nr. 22. Woche für das Leben 2010 46

- Nr. 23. Erwachsenenfirmung 2010 46
Nr. 24. Kinderwallfahrt 2011 47
Nr. 25. Gestaltung der Kar- und Ostertage in der Familie .. 47
Nr. 26. GEMA-Vergütungssätze 47

Kirchliche Mitteilungen

- Nr. 27. Buch zum internationalen Symposium des Bonifatiuswerkes erschienen 47
Nr. 28. Neues Buch zu den Projekten des Bonifatiuspreises 48

Dokumente der deutschen Bischöfe

Nachstehender Aufruf war den Pfarrgemeinden bereits vorab zur Verlesung in den Gottesdiensten am Sonntag, dem 24. Januar 2010, aus Anlass der Sonderkollekte für Haiti, zugestellt worden. Er ist nicht (erneut) zu verlesen.

Nr. 19. Aufruf der deutschen Bischöfe zur Sonderkollekte für Haiti am Sonntag, dem 24. Januar 2010

Liebe Schwestern und Brüder!

Am 12. Januar ist Haiti von einem schweren Erdbeben heimgesucht worden. Zehntausende Menschen haben ihr Leben verloren, Unzählige sind verletzt worden. Die Zahl der Obdachlosen und derer, die ihrer gesamten Habe verlustig gegangen sind, übersteigt die Millionengrenze weit.

Dieses unbeschreibliche Elend des haitianischen Volkes fordert die ganze internationale Gemeinschaft zu Mitgefühl und Solidarität auf. Wir Christen, von unserem Herrn Jesus Christus zur Nächstenliebe berufen, sollten in unserem Einsatz für die Notleidenden dabei in vorderster Reihe stehen.

Unmittelbar ist die Notversorgung der Überlebenden gefordert, darüber hinaus aber auch ein Wiederaufbau,

der wohl Jahre benötigen wird. Die katholischen Hilfswerke verfügen über gute Voraussetzungen, um hier wirkungsvolle Beiträge zu leisten. Schon lange arbeiten sie mit der einheimischen Kirche zusammen, die mit ihren Pfarrgemeinden und Caritaseinrichtungen in allen betroffenen Gegenden präsent ist. Schnelle und effektive Hilfe ist bereits angelaufen.

Liebe Schwestern und Brüder, sehr herzlich und dringlich rufen wir deutschen Bischöfe Sie dazu auf, in allen Gottesdiensten am Sonntag, dem 24. Januar, für die Opfer in Haiti zu beten und eine Sonderkollekte abzuhalten. Wir bitten alle Gläubigen um einen großzügigen Beitrag. So kann durch unsere bewährten Einrichtungen umgehend weitere Hilfe geleistet werden. Allen, die einmal mehr zur Solidarität mit den Armen bereit sind, sagen wir ein herzliches Vergelts Gott!

18. Januar 2010

Für das Erzbistum Paderborn

† Hans-Josef Becker

Erzbischof von Paderborn

Dokumente des Erzbischofs

Nr. 20. Hirtenbrief des Erzbischofs von Paderborn zur Fastenzeit 2010

Die eigene Berufung entdecken und leben

Liebe Schwestern und Brüder,

wie Sie alle wissen, steht unser Erzbistum in den kommenden Jahren vor großen Herausforderungen. Mit Beginn dieses Jahres habe ich die neuen „pastoralen Räume“ umschrieben, in denen in Zukunft die Seelsorge geplant und abgestimmt wird. Ich kann gut verstehen, dass viele – nicht nur unsere Priester und hauptberuflichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – die Frage beschleicht: Wie sollen wir das schaffen?

Mit meinem diesjährigen Hirtenwort zur Fastenzeit möchte ich Ihnen einige Anstöße zur Auseinandersetzung mit dieser Frage geben. Ich glaube, dass wir als Kirche von Paderborn die anstehenden Herausforderungen nur dann bewältigen können, wenn wir nicht nur nach bloß menschlicher Logik und rein organisatorischen Planungsschritten vorgehen. Vielmehr müssen wir lernen, die Zumutungen, die uns begegnen, aus dem *Glauben an Gott* anzunehmen. Deshalb habe ich als Leitwort für den Weg der Entwicklung unseres Bistums einen Vers aus Psalm 33 gewählt: „*Denn wir schauen aus nach dir!*“ (Ps 33,22) Dieses Wort macht deutlich, worum es in den kommenden Jahren gehen wird: Bei allem, was geplant und entwickelt wird, kommt es darauf an, auf den lebendigen Gott zu setzen, uns nach ihm auszustrecken!

Seit über sechs Jahren stehe ich im Dienst als Erzbischof von Paderborn. Allein in diesen wenigen Jahren ist ein spürbarer Umbruch im kirchlichen Leben zu beobachten. Was vielen Gläubigen vertraut ist und woran das Herz vieler Gläubiger hängt, schmilzt einfach zusammen. Vor allem die Weitergabe des Glaubens an die jüngeren Generationen ist prekär. Es gibt viel Unzufriedenheit, weil Aufwand und Ertrag in vielen Bereichen, vor allem in der Erstkommunion- und Firmvorbereitung, oft in keinem Verhältnis stehen. Und es wächst die Einsicht, dass die bisherigen Pfarrgemeinden oft überfordert sind, die Weitergabe des christlichen Glaubens unter veränderten gesellschaftlichen Bedingungen zu gewährleisten.

Vor diesem Hintergrund ist in den letzten Jahren bei mir und meinen Mitarbeitern, aber auch bei vielen Priestern und hauptberuflich und ehrenamtlich Engagierten im Bistum, die Gewissheit gewachsen: Trotz aller Angst vor den Unsicherheiten und Auseinandersetzungen, die große Veränderungen im gewohnten kirchlichen Leben mit sich bringen, können und dürfen wir jetzt nicht einfach so weitermachen wie bisher! Wir würden unserer Verantwortung

vor Gott und voreinander ansonsten nicht gerecht. Ein Wort des heiligen Arnold Janssen bringt das gut auf den Punkt: „*Wir leben in einer Zeit, wo vieles zugrunde geht; aber gerade deshalb muss anderes dafür neu entstehen.*“

Was aber muss neu entstehen? Ich denke an eine wichtige Grundhaltung, die zwar ganz selbstverständlich klingt, aber keineswegs selbstverständlich ist: *das wirkliche Rechnen mit Gott im Leben des einzelnen und im Alltag der Kirche!* Auch wenn ich nicht weiß, wohin genau der Weg unseres Erzbistums in den nächsten Jahren führen wird, möchte ich für diese Haltung werben. Denn ich bin überzeugt davon, dass wir gerade auf der vor uns liegenden Wegstrecke einschneidender Veränderungen im kirchlichen Leben neu entdecken können, wie sehr Gott auch heute und morgen mit der Kirche von Paderborn auf dem Weg ist – und darin mit jeder Gruppe, mit jeder Einrichtung, mit jeder Gemeinde und auch mit jedem einzelnen Getauften in den neuen pastoralen Räumen. Ich glaube, dass *Gott mit uns unterwegs ist – und zwar zum Heil der Welt!*

Liebe Schwestern und Brüder!

Die massiven demografischen, personellen und materiellen Veränderungen muten der Kirche von Paderborn viele unbequeme Maßnahmen zu. Die Bildung von größeren Pastoralverbänden, die Zuständigkeit der Seelsorger für mehrere Gemeinden, die zahlenmäßigen Rückgänge in fast allen Bereichen des kirchlichen Lebens bringen vielerlei Ärger und Unzufriedenheit mit sich. Ich mache mir Sorgen, dass wir Christen mit solchen Herausforderungen auch nicht anders umgehen als viele Menschen in unserem säkularen Umfeld und dann in Frustrationen und in ungläubiger Resignation enden. Fest steht: Mit einem starren Anspruchsdenken und einer Versorgungsmentalität wird die Kirche jedenfalls nicht lebendig bleiben! Vielmehr verstellen solche Haltungen den Blick auf wertvolle und notwendige Fragen, die gerade in dieser Situation entstehen und die unsere ganze Aufmerksamkeit bräuchten: Wozu bist du da, Kirchengemeinde von N.N.? Wo liegen die Schwerpunkte deines Wirkens heute? Aus welchem Antrieb handelst du?

Ich bitte Sie alle, diese grundlegenden Fragen vor Ort – in Ihren Gruppen und Gremien – aufzugreifen. Dazu wird es nicht nur das gemeinsame Nachdenken, sondern auch das gemeinschaftliche Gebet brauchen. Ebenso braucht es den Mut zu einem wirklich geistlichen Austausch und schließlich ein offenes und respektvolles Miteinander! Und das alles mit viel Ausdauer und einer großen Portion Geduld.

Angesichts dieser Herausforderung frage ich Sie mit etwas bangem Herzen: Wird das möglich sein?

Wird das akzeptiert? Wird es etwa in den Pastoralverbänden möglich sein, das übliche Programm zugunsten eines solchen Innehaltens zurückzufahren? Eines jedenfalls steht fest: Ich möchte nicht weiter an einer rein „additiven Pastoral“ festhalten, was bedeuten würde, einfach alles wie bisher in noch mehr Gemeinden eines Pastoralverbundes durchzuführen und vorzuhalten. Insbesondere die Priester drohen unter dieser Praxis eines fortwährenden „Aufsatteln“ zusammenzubrechen. Deshalb müssen auf neue Weise Schwerpunkte gesetzt, Zuständigkeiten geklärt und Programme zusammengeführt werden. Dafür sind, gerade weil es sich um einen *geistlichen* Prozess handelt, Zeitreserven für die Seelsorger erforderlich. Ich bitte Sie deshalb, mit Ihren Seelsorgern Wege zu finden, aus dem Hamsterrad immer neuer, einfach addierter Ansprüche und Erwartungen herauszufinden. Dabei sehe ich *alle Getauften* in der Verantwortung, Hauptberufliche und Ehrenamtliche gemeinsam, insbesondere die gewählten Gremien in den Pastoralverbänden und den Kirchengemeinden!

Liebe Schwestern und Brüder!

Wenn sich das kirchliche Leben massiv verändert, heißt das noch lange nicht, dass die Kirche untergeht. Der wechselvolle Lauf der Geschichte der Kirche in unserem Land belegt ja das Gegenteil: Krisenzeiten waren und sind oft Umbruch- und Aufbruchzeiten!

Ich sehe angesichts der gegenwärtigen Entwicklung das Ziel unseres pastoralen Bemühens nicht in der Aufrechterhaltung aller kirchlicher Strukturen, Organisationen und Einrichtungen, so wünschenswert das an der einen oder anderen Stelle auch wäre! Die Aufgabe ist weitaus größer: Es geht um nicht weniger als um *das Weiterleben des Glaubens in unserer Ortskirche*. Alles, was in den nächsten Jahren haupt- und ehrenamtlich in der Kirche von Paderborn getan wird, soll diesem zentralen Anliegen dienen. Dabei geht es um entscheidende Fragen wie: Welche Rolle spielt Gott im normalen Alltag einer Gemeinde, findet er da überhaupt seinen Platz? Was lässt sich tun, um den Glauben mehr als bislang ins Gespräch zu bringen und miteinander zu erfahren? Wie ansteckend wirken der Glaube und das Leben der Kirche auf Menschen, die auf der Suche nach Sinn und Orientierung sind? Wie können wir eine „Kultur des Willkommens“ ausprägen, die auf Menschen, die nach Gott fragen, anziehend wirkt? Sie spüren vielleicht, auf was es hinausläuft: In Zukunft wird das Bewusstsein immer wichtiger, als einzelne Christen wie als Gemeinschaft von Gott ganz persönlich angesprochen und in seine Gemeinschaft hineingerufen zu sein.

Damit bin ich bei meinem wichtigsten Anliegen: beim Gedanken der *Berufung aller Getauften durch Gott*. Bei der anstehenden Entwicklung der Seelsorge in unserem Bistum soll diesem Aspekt zen-

trale Bedeutung zukommen. *Wir alle* sind durch Taufe und Firmung in die Gemeinschaft mit dem dreifaltigen Gott hineingerufen und sind dadurch Glieder am Leib Christi – jeder entsprechend den Gaben, die ihm oder ihr mit auf den Weg gegeben wurden. Diese Charismen gilt es, angesichts immer komplexer werdender Aufgaben, gut zu kennen und auszuprägen. Dabei ist jeder einzelne unersetzlich, weil einmalig! Ich bin davon überzeugt, dass der Weg für eine hoffnungsvolle Zukunft der Kirche heute in einer „*Pastoral der Berufung*“ besteht. Denn künftig wird die Kirche vor Ort vor allem durch Menschen leben, die eine *bewusste Entscheidung* für den Glauben an den Gott Jesu Christi getroffen haben. Solche überzeugten Christen werden an vielen Orten das Gesicht der Kirche prägen. Dort, wo es solche Menschen gibt, bleibt die Kirche kraftvoll und glaubwürdig!

Liebe Schwestern und Brüder,

die meisten von Ihnen werden das Wort „Berufung“ vor allem mit Priestern und Ordensleuten in Verbindung bringen. Diese speziellen geistlichen Berufungen sind zweifellos ein großes Geschenk Gottes an die Kirche. Aber sie sind nicht isoliert vom übrigen Volk Gottes, sondern stehen im Dienst einer umfassenden Berufung aller Getauften. *Berufung ist eine Grundkategorie unseres Glaubens an Gott. Berufung geht jeden getauften Menschen an.* Wir alle – auch Diakone, Priester und Bischöfe – sind zunächst einmal Getaufte und als solche Gottes Mitarbeiter im Dienst am Heil der Welt. Gerade das ehrenamtliche Engagement in der Kirche lebt von diesem Verständnis. Das Ehrenamt in der Kirche ist etwas anderes als das Engagement in einem Verein. Der ehrenamtliche Einsatz in der Kirche ist *Engagement aus Berufung* – es zeigt nach außen, dass im Inneren eines getauften Menschen Gottes Ruf lebt. Wenn sich gläubige Menschen in Gemeinden, Einrichtungen oder Gremien auf der Grundlage von Taufe und Firmung engagieren wollen, dürfen sie dies tun. Ihr Dienst ist uns willkommen! Denn auf ihre Weise tragen sie gemeinsam mit den Priestern, Diakonen und unseren hauptberuflichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern dazu bei, dass das Reich Gottes unter uns wächst und reift.

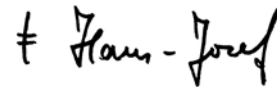
Liebe Schwestern und Brüder!

Bis zum Jahr 2014 werden in unserem Erzbistum nach und nach in mehreren Schritten grundlegende und verbindliche Rahmenbedingungen für die Seelsorge entwickelt. Dabei werden auf allen Ebenen vier Bereiche besondere Bedeutung haben: *Gottesdienst und Sakramente, Ehrenamt aus Berufung, die Vielfalt pastoraler Orte sowie Caritas und Weltverantwortung der Christen*. Damit dieser Weg in die Zukunft gelingen kann, ist eine Neuentdeckung des grundlegenden Verständnisses von Berufung durch Taufe und Firmung unverzichtbar. Deshalb lade ich Sie ein, sich schon in dieser Fastenzeit in

Ihren Gemeinden oder Gruppen darüber auszutauschen, wie ein Anfang in diesem Sinne geschehen kann, um sich der zentralen Kategorie christlicher Berufung neu bewusst zu werden. Sie ist die Grundlage eines lebendigen Christseins und einer dynamischen Kirche, für die wir – jeder an seinem Ort – mit Gottes Hilfe unser Bestes geben!

In der Zuversicht des Glaubens an den dreifaltigen Gott wünsche ich Ihnen eine erfüllte Fastenzeit und ein gesegnetes Osterfest!

Ihr Erzbischof



Dieser Hirtenbrief ist am 1. Fastensonntag, dem 21. Februar 2010, in allen Gottesdiensten, auch in den Vorabendmessen, vollständig zu verlesen. Zu Beginn der Fastenzeit wird den Gemeinden der Hirtenbrief zusätzlich als Broschüre in der Reihe „Beiträge des Erzbischofs“ zugestellt.

Bekanntmachungen des Erzbischöflichen Generalvikariates

Nr. 21. Korrekturen zum Personalverzeichnis 2010

Die Zahlen in Klammern bezeichnen die Seitenzahlen

Schmitz, Heribert (8)

zu streichen: Ruf-Nr. 0 52 51 . 1 25 12 68

Grothe, Manfred (12)

statt „Domdechant“ muss es heißen: „Domkapitular“

Pfarrvikarie St. Marien Lütmarsen (180)

zu ergänzen:

Sandfort, Günter Geistl. Rat Pfr iR Subs 27-54-97
(Kirchstr.2, 37671, Ruf 0 52 71 . 76 82)

Dekanatsbüro Unna (245)

die korrekte Postleitzahl in der Anschrift lautet: 59174

Wallek, Stefan (253)

die zwischenzeitlich neu mitgeteilte Ruf-Nr. lautet:
0 23 03 . 6 83 96

Gantenbrink, Rainer (431)

zu ergänzen: „Dr.“

Nr. 22. Woche für das Leben 2010

Seit ihrer Gründung im Jahr 1991 leistet die ökumenische Initiative einen Beitrag zur Bewusstseinsbildung über den Wert und die Würde des menschlichen Lebens. In der Zeit vom 17. – 24. April 2010 wird das neue Jahresthema der Woche für das Leben der Öffentlichkeitsarbeit vorgestellt: *Gesunde Verhältnisse!*

Die diesjährige Thematik nimmt die Frage nach einer gerechten Verteilung der Ressourcen im Gesundheitssektor in den Blick. Der Anspruch eines christlichen Menschenbildes steht immer mehr dem enormen Kostendruck im Gesundheitswesen gegenüber. Mit dieser Problematik werden sich die Kirchen, die selbst bedeutende Akteure im Gesundheitswesen sind, beschäftigen. Denn Gesundheit ist mehr als eine Ware, die sich ökonomisch kalkulieren lässt. Die Pflege und professionelle Begleitung Demenzkranker, Sterbender oder geistig Behinderter lässt sich zwar berechnen, doch Zuwendung, Respekt und Gemeinschaft gehen in solchen Kostenrechnungen nicht auf. Christliche Solidarität schließt deshalb die besondere Verpflichtung für diejenigen Menschen ein, die sich aus eigener Kraft nicht helfen können. Wir sind beru-

fen, dem Beispiel Jesu zu folgen und hilfreiche lebensbejahende Beziehungen zu stiften. Die Initiative motiviert uns, durch Aktionen und Begegnungsmöglichkeiten dem Jahresmotto ein Gesicht zu geben!

Mit der Akzentsetzung „Heilsame Beziehungen finden und leben“ richtet die Hauptabteilung Pastorale Dienste des Erzbischöflichen Generalvikariates entsprechende Informationsveranstaltungen zum neuen Jahresthema für Multiplikatoren aus:

23. Februar 2010, 19.00 – 21.30 Uhr

KBS Dortmund

Brinkmannstr. 60 – 44137 Dortmund

24. Februar 2010, 20.00 – 22.15 Uhr

Pfarrheim St. Johann-Baptist

Goethestr. 19a – 59775 Neheim

24. Februar 2010, 19.00 – 21.15 Uhr

KBS Bielefeld

Turnerstr. 4 – 33602 Bielefeld

4. März 2010, 19.00 – 21.30 Uhr

Bildungsstätte Liborianum

An den Kapuzinern 5-7 – 33098 Paderborn

Veranstaltung KBS Olpe

Termin bitte erfragen

Friedrichstr. 4 – 57462 Olpe

Für weitere Auskünfte steht Ihnen Dr. Werner Sosna, HA Pastorale Dienste, Abt. Erwachsenenbildung (Tel. 0 52 51 / 1 21 44 67) zur Verfügung.

Nr. 23. Erwachsenen-Firmung 2010

„Der Bischof ist der ursprüngliche Spender der Firmung. Für gewöhnlich wird das Sakrament von ihm gespendet, weil so der Zusammenhang mit der ersten Geistausgießung am Pfingsttag besonders deutlich zum Ausdruck kommt. Denn die Apostel selbst haben den Heiligen Geist, den sie empfangen haben, durch Handauflegung den Gläubigen weitergegeben. Die Spendung durch den Bischof verdeutlicht die enge Verbindung der Gefirmten mit der Kirche und ihre Verpflichtung, den Menschen von Christus Zeugnis zu geben.“ (die Feier der Firmung)

Unbeschadet der Vorschrift des can. 883 CIC haben erwachsene Firmbewerberinnen und Firmbewerber die

Möglichkeit, bei den in den Pfarreien turnusgemäß gespendeten Firmungen vom Bischof das Sakrament der Firmung zu empfangen.

Darüber hinaus werden für das Erzbistum zwei Termine angeboten, an denen erwachsene Firmbewerberinnen und Firmbewerber das Sakrament der Firmung durch den Bischof empfangen können, und zwar:

Samstag, 29. Mai 2010

um 10.30 Uhr im Hohen Dom zu Paderborn

Montag nach dem 1. Adventssonntag (29. November 2010)

um 18.30 Uhr in der Propsteikirche St. Johannes Baptist zu Dortmund

Die Firmvorbereitung ist in den jeweiligen Pfarrgemeinden des Wohnortes des oder der zu Firmenden durchzuführen.

Zur Firmvorbereitung bietet auch das Cursillo-Sekretariat einen „kleinen Glaubenskurs“ im Bergkloster Bestwig (Sauerland) an. Nähere Informationen Cursillo-Sekretariat, Lasmecke 42, 59821 Arnsberg, Tel. 0 29 31/1 25 10.

Die Firmbewerberinnen und Firmbewerber sind rechtzeitig beim Sekretariat von Weihbischof Matthias König anzumelden:

Domplatz 18, 33098 Paderborn, Tel. 0 52 51/1 25-13 85.

E-Mail: matthias.koenig@erzbistum-paderborn.de

Sollte es aus einem besonderen Grund pastoral geboten erscheinen, einer erwachsenen Firmbewerberin oder einem erwachsenen Firmbewerber außerhalb der oben aufgezeigten Firmfeiern das Sakrament der Firmung zu spenden (vgl. z.B. can. 1065 § 1 CIC), so wende man sich frühzeitig ebenfalls an das Sekretariat von Weihbischof König. Firmvollmacht an Priester gemäß can. 884 CIC wird auch in Zukunft nur in Ausnahmefällen gegeben.

Nr. 24. Kinderwallfahrt 2011

Die nächste Kinderwallfahrt im Erzbistum Paderborn wird am 19. Juni 2011 auf dem Schützenplatz in Paderborn stattfinden. Eingeladen sind die Erstkommunionkinder der Jahrgänge 2010 und 2011 mit ihren Eltern, Geschwistern, Katecheten und Freunden.

Nr. 25. Gestaltung der Kar- und Ostertage in der Familie

Das Heft „Ostern – Fest des neuen Lebens“ gibt Anregungen die Karwoche und die Ostertage in der Familie zu feiern und verbindet diese Feiern mit der Liturgie in der Gemeinde. Es enthält Lieder, Gebete, Geschichten und praktische Vorschläge zur Gestaltung einzelner Tage der Karwoche und des Osterfestes. Besonders geeignet ist das Heft für Familien mit Kindern im Grundschulalter.

Das Heft kann zum Preis von 0,50 Euro in der Hauptabteilung Pastorale Dienste per E-Mail (gisela.isermann@erzbistum-paderborn.de) bestellt werden.

Nr. 26. GEMA-Vergütungssätze

Ab dem 1.1.2010 haben sich die GEMA-Vergütungssätze für Unterhaltungs- und Tanzmusik mit Tonträgerwiedergabe (M-U) und Unterhaltungs- und Tanzmusik mit Musikern (U-VK) erhöht.

Die neuen Vergütungssätze können aus dem Internet abgerufen werden unter: www.gema.de

Auf die Veröffentlichung der GEMA-Verträge (KA 1986, Nr. 166.) und des dazu veröffentlichten Merkblattes (KA 1999, Nr. 54.) weisen wir mit der Bitte um Beachtung hin.

Die Meldungen an die GEMA sind von den in Nr. 1 (Aufführungseinwilligung) des GEMA-Vertrages Genannten rechtzeitig zu veranlassen, sofern sich nicht eine Meldepflicht aus den vorgenannten Veröffentlichungen ergibt.

Falls eine erforderliche Anmeldung nicht vorgenommen wird, ist die GEMA berechtigt, als Vertragsstrafe den doppelten Vergütungssatz geltend zu machen.

Die Anmeldungen sind an die zuständigen Bezirksdirektionen zu richten. Für NRW ist dieses die Bezirksdirektion in 44137 Dortmund, Südwall 17-19, Tel.: 02 31/ 5 77 01-0, Fax 5 77 01-1 20

Rückfragen können auch an das Rechtsamt des Erzbischöflichen Generalvikariates gerichtet werden, Tel.: 0 52 51/1 25-12 10.

Kirchliche Mitteilungen

Nr. 27. Buch zum internationalen Symposium des Bonifatiuswerkes erschienen

Welcher missionarische Auftrag ergibt sich aus der zunehmenden Diaspora-Situation der Kirche? Dieser Frage nimmt sich das neue Buch des Bonifatiuswerkes der deutschen Katholiken an. Unter dem Titel „Zeig draußen, was du drinnen glaubst! Missionarische Perspektiven einer Diaspora Kirche“ fasst es die Beiträge des internationalen Symposiums zusammen, welches das Bonifatiuswerk aus Anlass seines 160-jährigen Bestehens im vergangenen September veranstaltete.

Mit dem neuen Buch möchte das Bonifatiuswerk einen Baustein liefern, für eine Seelsorge, die auf diese zuneh-

mende Diaspora-Situation der Christen in Deutschland und Europa reagiere, unterstrich Generalsekretär Monsignore Austen. Denn selbst in katholischen Kerngebieten würden sich gläubige Christen immer öfter in einer Minderheitensituation wiederfinden und in einer Glaubensdiaspora erfahren. „Es zeigt sich, die Diaspora ist keine ‚Nische‘ der Kirche, vielmehr ist ihre Unterstützung eine ‚Investition‘ für die Gegenwart und Zukunft unserer Kirche“, betonte Monsignore Austen. Das Bonifatiuswerk unterstützt Katholiken, die in einer extremen Minderheitensituation – in der Diaspora – leben, in Ost- und Norddeutschland, in Nordeuropa sowie im Baltikum.

Die ausgewählten Beiträge prominenter Persönlichkeiten aus Theologie, Kirche und Gesellschaft, die in diesem

KIRCHLICHES AMTSBLATT

Postfach 14 80 · 33044 Paderborn

PVST, Deutsche Post AG, H 4190 B · Entgelt bezahlt

Falls verzogen, bitte mit neuer Anschrift zurück an Absender

267 Seiten starken Buch zusammengefasst sind, thematisieren eindrucksvolle missionarische Ansätze und realistische Perspektiven für die Zukunft der Kirche in unserem Land, in dem sich die Diaspora ausbreitet. Zugleich setzen sie neue Impulse für Spiritualität, Glaubensweitergabe und diakonisches Handeln. Das Buch, das sofort zum Preis von 22,90 Euro erhältlich ist, dokumentiert zugleich die Beiträge des internationalen Symposiums zum Thema: „Zeig draußen, was du drinnen glaubst! Missionarische Perspektiven einer Diaspora-Kirche“.

Das Buch ist bestellbar beim Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken, Kamp 22, 33098 Paderborn, Telefon (0 52 51) 29 96-54/-53, Fax: -83, E-Mail: bestellungen@bonifatiuswerk.de.

Georg Austen/Günter Risse (Hrsg.), „Zeig draußen, was du drinnen glaubst! Missionarische Perspektiven einer Diaspora-Kirche“, Paderborn 2009, ISBN: 978-3-89710-449-5, Preis 22,90 Euro.

Nr. 28. Neues Buch zu den Projekten des Bonifatiuspreises

„Wie kann ich vom Glauben erzählen, wie Jugendliche begeistern, nachzufragen, wie Nicht-Gläubige mit der Botschaft Christi in Berührung bringen?“ Mehr als 300 Gruppen, Gemeinden und Einzelpersonen stellten sich diese Frage und bewarben sich mit ihren gelebten Antworten in den Jahren 2006 und 2008 um den „Bonifatiuspreis für missionarisches Handeln in Deutschland“ beim Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken. Alle Einsendungen zeugen von Kreativität und Sendungsbewusst-

sein, den Glauben weiterzutragen. Das Bonifatiuswerk stellt nun 40 Projekte in einer eigenen Broschüre unter dem Titel: „Missionarisch Kirche sein“ vor.

Eine Jahreskrippe, ein Bibelgarten, ein Firmkurs auf dem Fahrrad, ein Klassen-Gebetbuch und viele weitere Projekte, die helfen, auf kreative Art den Glauben in Deutschland bekannter zu machen, finden sich in dem 98 Seiten starken Buch. Die Zusammenstellung ist Einladung, selbst aktiv zu einem Kundschafter und Boten des Glaubens zu werden. Die Broschüre ist eine praktische Anleitung, um das eine oder andere in der eigenen Kirchengemeinde oder dem Verband auszuprobieren.

„Alle Bewerber für den Bonifatiuspreis zeigen mit ihren Projekten: Glauben geht nicht nur mit dem Kopf, sondern mit Herz, Hand und Fuß“, betont der Generalsekretär des Bonifatiuswerkes, Monsignore Georg Austen. „Wird unser Glaube so erlebt, kann er wieder Wurzeln schlagen, kann er Menschen zusammenführen und kann seine Weitergabe gelingen.“

Der von Prälat Erich Läufer gestiftete Bonifatiuspreis wird erneut am 7. November in Bamberg verliehen. Bewerbungen sind ab sofort möglich. Einsendeschluss ist der 18. August. Der erste Preis ist mit 2.000 Euro, der zweite mit 1.500 Euro und der dritte mit 1.000 Euro dotiert. Informationen und Bewerbungsbogen gibt es im Internet unter www.bonifatius-preis.de oder unter Telefon: 0 52 51/29 96-42.

Die Broschüre „Missionarisch Kirche sein“ erhalten Sie zum Preis von 3,- Euro zzgl. Versand beim Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken, Kamp 22, 33098 Paderborn, Telefon: 0 52 51/29 96-54/-53, Fax: -83, E-Mail: bestellungen@bonifatiuswerk.de.

Der Generalvikar: Alfons Hardt

Herausgegeben und verlegt vom Erzbischöflichen Generalvikariat in Paderborn. Bezugspreis jährlich 13,- €. Verantwortlich für den Inhalt: Der Generalvikar, Alfons Hardt, Paderborn. Herstellung: Bonifatius GmbH, Paderborn.

Die Auslieferung des Kirchlichen Amtsblattes erfolgt nur durch die für den Bezieher zuständige Postfiliale. Beanstandungen in der Auslieferung sind dieser Postfiliale zu melden. Neu- und Abbestellungen und Änderungsangaben in der Anschrift müssen beim Erzbischöflichen Generalvikariat erfolgen. Einzelstücke können, soweit vorhanden, nur vom Erzbischöflichen Generalvikariat in Paderborn bezogen werden.